

# »Es ist persönlich und erhaben, es ist eine Qual, aber auch eine Art von Freiheit«

**Bastian Zimmermann im Gespräch mit der Metalmusikerin und Komponistin Haela Ravenna Hunt-Hendrix über ihre Band Liturgy, die Innovationskraft von Metal heute und seine Verbindungen zur Kunstmusik.**

**BASTIAN ZIMMERMANN** Du hast eine Ausbildung zur Komponistin für klassische Instrumente absolviert. Und heute spielst Du Metal. Was ist Metalmusik für dich?

**HAELA RAVENNA HUNT-HENDRIX** Ich habe einen Hintergrund in Avantgarde-Komposition, als ich in der High School war. Ich habe damals in New York gelebt und mich für Art Punk und Metal und diese spezielle Tradition des New Yorker Art Punk wie Swans oder Glenn Branca begeistert. Dann studierte ich Komposition und interessierte mich für Spektralismus. Tristan Murail war Professor an meiner Schule, und so studierte ich Messiaen und diese ganze Welt von Dingen, die wie Xenakis, Ligeti und Scelsi und so klingen. Aber dann habe ich mich mehr in der Musikszene von Williamsburg engagiert, die damals ziemlich neu war. Ich spielte einfach laute Rockmusik in Lagerhäusern und so, hauptsächlich Punk, aber mit einem gewissen Sinn für musikalische Bildung. Das hat mich nie

wirklich befriedigt, auch weil ich die klassische Musik sehr liebte, wie Brahms und andere. Und das ist etwas, das mich immer begleitet hat, und es war schwer, mit anderen Musiker\*innen in Kontakt zu kommen, die Brahms und Wagner lieben. Ich denke, ob man nun in der Welt der klassischen Musik oder in der Welt der Rockmusik zu Hause ist, dieses Zeug scheint veraltet. Und ich glaube, Black Metal ist eine Art Synthese dieser Dinge, Musik zu machen, die aggressiv und herausfordernd und irgendwie schwer zu hören ist, und dabei aber aktuelle Technologie und Elektronik nutzt. Aber auch als Vehikel, um Kompositionen zu schreiben, die eigentlich im klassischen Stil sind oder die eine übergreifende Struktur haben, wie eine Sonata oder ein Satz in einer Symphonie. Die Band Liturgy existiert in vielen verschiedenen Kontexten, weil sie diese verschiedenen Seiten hat. Metal-Fans stehen nicht so sehr auf meine Einflüsse. Aber ich genieße es auch, sozusagen am Rande verschiedener Szenen zu stehen.

**BZ** Wer ist noch an Euch interessiert?

**HRHH** Es gibt Leute in der Welt der Kunst, der visuellen, der bildenden Kunst. Es gibt Leute in der Welt der Avantgarde-Komposition und Leute in der Metal-Welt und in der Welt der experimentellen Online-Musik. Wir gehören nicht wirklich zu einer dieser Welten, aber wir befinden uns in gewisser Weise am Rande all dieser Welten.

**BZ** Das Lustige an der Metal-Welt ist, dass es hundert Genres gibt und auch eine hohe Differenzierung, wie man mit Form, Instrumenten und Stimme umgeht. Ich habe gelesen, dass du deine Musik als Post-Black-Metal bezeichnest, und du hast vor einigen Jahren auch einen Essay dazu geschrieben. Metal ist eine interessante Bühne oder Forum, und du spielst mit deren Konventionen. Aber dann bringst Du auch die Dimension von Gott mit ein: Wo normalerweise der Antichrist wäre, ist bei dir ein Christus!

**HRHH** Ich möchte gut sein und nicht böse. Ja, es gibt die religiöse Dimension und die philosophische Dimension. Ich nehme die Philosophie sehr ernst. Deleuze war ein großer Einfluss, und ich bin praktizierende Christin. Das ist eine Umkehrung dessen, was Black Metal als ein Genre darstellen soll, das vielleicht von Natur aus antichristlich ist. Aber als ich zum ersten Mal Figuren wie Richard Wagner entdeckte, gab es eine Art zu komponieren, die mit einer philosophischen Tradition verbunden war, denn Philosophie ist auch wie Kunst. Es gibt eine philosophische Tradition, in der man sich auf alles Mögliche beruft, wie Platon und Kant und Hegel und den französischen Poststrukturalismus. Für mich hat die Idee, ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, sehr viel Sinn gemacht. Ich bin ein großer Fan von Wagner. Seine Opern, sein Kompositionsstil, seine Schriften. Es gibt auch Probleme, die ich mit ihm habe – ähnlich wie bei Cage. Wenn man nur in der Kunstwelt tätig ist, ist es einfacher, eine philosophische

Vision von dem zu haben, was man tut, und in verschiedenen Medien zu existieren. Es ist wie »Oh, hier ist meine Theorie von dem, was ich mache. Ich habe auch ein paar Filme und ein paar Skulpturen, und das gefällt mir sehr.« In der Metal-Szene will niemand, dass man das tut. Aber vielleicht liegt das auch daran, dass die Kulturindustrie die Leute dazu ermutigt, nicht zu denken. Es gibt einen Anti-Intellektualismus im Metal, gegen den ich mich immer gewehrt habe.

**BZ** Kurz vor der Pandemie hatte ich eine aufrüttelnde Begegnung: Die legendäre Band Napalm Death tourte mit vier Vorbands, ein Überblick über die britische Szene heute. Sie sind sehr politisch, links-politisch. Und der Sänger rief zwischen den Liedern nach Frauenrechten. Und dann schrien alle Männer im Raum, es waren vielleicht 80 Prozent Männer, für die Rechte der Frauen, was erst seltsam war, dann interessant, für mich jetzt immer noch ambivalent.

**HRHH** Es gibt eine Menge verschiedener Szenen im Metal. Ich würde sagen, dass es nicht unwahr ist, dass der größte Teil der Metal-Szene ein wenig toxisch männlich sein kann. Und es ist sicherlich ein Ort, an dem Frauenfeindlichkeit und Homophobie wahrscheinlicher sind als in anderen Genres – aber auch nicht nur, weil es diese Art von Metal gibt, der politisch ausgerichtet ist. Es gibt Leute, die eine Vision der Gegenkultur haben, die die Bürgerrechte und die individuelle Freiheit bejahen. Und wenn man in die 60er Jahre zurückblickt, als Metal geboren wurde. Daher kommt ein Teil der antichristlichen Bedeutung des Metals: Black Sabbath erhebt sich gegen den britischen imperialen Konformismus. Es gibt im Moment auch eine Menge guten Avantgarde-Black-Metal. Ich denke aber auch, dass Metal in vielerlei Hinsicht nicht mehr den gleichen Stellenwert in der Kultur hat wie früher. So etwas wie eine Mainstream-Metalband gibt es nicht mehr. Der Mainstream ist Hip-Hop und Popmusik.

Metal ist heute also definitiv eine Art Spezialgebiet. Im Metal gibt es mehr technisches Knowhow als in den meisten anderen Musikgenres. Und das ist wirklich cool. Er befindet sich fast in einer ähnlichen Situation wie der modale Jazz in den 60er Jahren mit seinen Anleihen an die klassische Musik. Die Leute lieben es, die Gitarre und das Schlagzeug

Minimalismus, wo es stark arpeggierte Teile gibt, die sich in einer Art Schleife aneinanderreihen und Phasenmuster erzeugen. Und das sind keine Sachen, die man sich nur im Kopf oder mit einer Gruppe von Leuten ausdenken kann. Man muss das in einen Computer eingeben und dann ausschneiden und einfügen und herausfinden, was passiert. Der Computer-

Ich liebe die Musik, die wirklich einen Gipfel  
der transzendentalen Erfahrung schafft und die hoffentlich  
auch im Leben nützlich ist.

wirklich schnell zu spielen, und sie nehmen einige Einflüsse aus der klassischen Musik auf, aber es ist etwas widerspenstiger. Ein Großteil der besten komponierten Musik und Regionen zugeordneten Stile ist definitiv Metal.

**BZ** Wie gehst Du beim Komponieren vor? Ist es etwas, das du mit deinen Bandmitgliedern teilst?

**HRHH** Die Art des Komponierens kommt der Kunstmusik ziemlich nahe. Ich notiere eine Menge. Es gibt alle Arten von Programmierideen, Midi und ein Keyboard oder ich spiele Gitarre und improvisiere. Ich komponiere alle Musik für die Band und das ist ein wirklich großer Teil meines Lebens. Ich arbeite immer an Songs in meinem Kopf. Während ich spazieren gehe oder unter der Dusche stehe oder was auch immer, denke ich über ein Album nach, gehe die verschiedenen Arten von Kontrapunkt in den verschiedenen Teilen durch und überlege, wie sie zusammenpassen oder wie ein Höhepunkt irgendwo passieren kann oder was auch immer. Aber das Gitarrenspiel, der eigentliche physische Prozess des Gitarrenspiels ist für mich meditativ. Die Notation ist sehr wichtig, denn viele der Songs beinhalten z.B. viele Texturen des New Yorker

bildschirm ist ein großer Bestandteil beim Schreiben der Musik. Aber dann gibt es noch einen ganz anderen Aspekt bei der Aufführung, weil die Musik sehr körperlich ist. Vor allem mit dem Schlagzeuger Leo Didkovsky arbeite ich zusammen, um Stellen für Formaten und andere Dinge zu finden, wie zum Beispiel, das Stück pausiert und niemand zählt, und wir steigen dann alle zusammen wieder ein. Es gibt auch einige strukturierte Improvisationen. Und für einige Alben habe ich komplette Stücke nur für Gitarre, Bass und Schlagzeug komponiert, die ich dann aufnehme, um dann andere Instrumente wie Glockenspiele und andere klassische Instrumente dazu zu komponieren. Es ist also eine Art Suppengelage des Überarbeitens.

**BZ** Ich stelle mir vor, dass die Postproduktion wie ein kompositorischer Prozess ist. Aber wenn ich mir das letzte Album *93696* anhöre, versuche ich mir kläglich vorzustellen, wie man das live spielen könnte – es gibt so viele vielschichtige Ereignisse.

**HRHH** Die meisten Alben funktionieren auch ziemlich für sich allein, ohne Nachbearbeitung. Wenn wir auf Tournee gehen, sind es nur Gitarre, Bass, Schlagzeug und Gesang. Bei unserem letzten Album gibt es jedoch



Die amerikanische Komponistin und Metal-Musikerin Haela Ravenna Hunt-Hendrix

eine vollständige Partitur, und die klassischen Instrumente sind gleichberechtigt mit den Rockinstrumenten. Wir können das also nur machen, wenn ein Festival ein Kammerensemble engagieren kann, um mit uns zu spielen. Wir machen das also nicht sehr oft. Dabei spielen wir synchron mit dem Opernfilm und schauen uns auf der Bühne die Noten an, alles ist durchkomponiert. Aber das ist wirklich schwer zu bewerkstelligen, allein schon wegen der Lautstärke und dem Versuch, die Geigen gut klingen zu lassen. Diese Mikrofone auf der gleichen Bühne wie ein Schlagzeug sind eine technische Herausforderung.

**BZ** Ich komme gerade aus Oslo vom Ultima-Festival zurück, wo das Stück *Epogdoon* des Komponisten Bernhard Gander mit teils klassischem Instrumentarium präsentiert wurde. Er wird immer dafür gebucht, in der zeitgenössischen Musikszene etwas mit Metal zu machen. Abgesehen von der Musik war es krass, wie schlecht es abgemischt war, und ich habe mich gefragt, ob das überhaupt gut möglich ist?

**HRHH** Ganz genau. Zwei von vier Mal hat es wirklich gut geklungen bei uns. Aber ja: Die Flöte darf nicht in der Nähe der 4×12er-Boxen stehen. Ich glaube, es funktioniert am besten, wenn man Mikrofone und auch Kontaktmikrofone hat. Eine Mischung aus beidem, je nachdem, ob die Metal-Band gerade spielt oder nicht. Denn nur ein Mikrofon kann man nicht wirklich zum Laufen bringen.

**BZ** Kann Deine Musik wie eine offizielle Partitur behandelt werden? Jede gleichbesetzte Band könnte sie spielen?

**HRHH** Ja. Aber nur für unser vorheriges Album, *Origin of the Alimonies*. Es könnte im Prinzip von allen gespielt werden. Eine Zeit lang hatte ich die Absicht, daraus eine Oper zu machen und einfach die Partitur zu verschicken, ohne dass ich selbst anwesend bin – denn es gibt ja den Film. Man projiziert den Film und das Ensemble spielt dann die Musik. Das haben wir noch nicht gemacht, aber ich könnte mir das für die Zukunft vorstellen.

**BZ** Ich habe darüber nachgedacht, weil es auf YouTube immer diese Videos gibt, in denen die Leute den Partituren folgen können beim Hören.

**HRHH** Ja, ich weiß, wovon du sprichst, Score Followers. Ich liebe diese Videos. Ich schaue sie mir für Schönbergs Streichquartette an. Ich muss meine Partitur wahrscheinlich noch ein bisschen aufräumen, damit sie wirklich



Die seit 2005 bestehende Band Liturgy mit den aktuellen Bandmitgliedern Leo Didkovsky, Mario Miron, Haela Ravenna Hunt-Hendrix und Tia Vincent-Clark (v.l.n.r.)

lesbar wird. Aber ja, das einfach online zu stellen, wäre toll. Ich finde, YouTube ist wirklich eine großartige Ressource. Ich hoffe, dass mehr Leute darüber anfangen, klassische Musik zu hören, und ich glaube, das könnte tatsächlich passieren. Ich habe das Gefühl, dass die Welt mehr und mehr mit Popmusik gesättigt wird und dass künstliche Intelligenzen jetzt im Grunde die gute Popmusik produzieren können. Es gibt eine Hürde für viele Menschen klassische Kompositionen zu hören und manche stellen sich vor, dass diese ganze Welt irgendwann ausstirbt. Aber ich denke, es könnte auch das Gegenteil der Fall sein – nämlich, dass sie Einfluss auf junge Leute hat und als wichtig erachtet wird.

**BZ** Gibt es etwas, das Du mit deiner Musik erreichen willst, für die Hörer\*innen, für das Publikum? Für mich hat sie etwas... vielleicht ist es nur ein einfaches Wort wie:

Transzendentes. Wenn Du über dein Verhältnis zur klassischen Musik sprichst, ergibt das für mich auch einen Sinn. Gibt es einen gewissen Geisteszustand, den Du mit deiner Musik erreichen willst?

**HRHH** Ich sehe die Aufführungen von Liturgy als einen heiligen Ritus an. Es handelt sich um eine Liturgie, die eine Art strukturierte Erfahrung ist. Eine Art von Aktivität, die Gott in den Moment bringt, in dem man die Aktivität ausführt. Ich habe eine sehr mystische Ausrichtung. Ich liebe die Musik, die wirklich einen Gipfel der transzendentalen Erfahrung schafft und die hoffentlich auch im Leben nützlich ist. Sie kann mir das Antlitz Gottes oder das Antlitz des Erhabenen zeigen und sogar Einfluss darauf nehmen, das Leben auf eine liebevollere und mutigere Weise zu leben. Ich denke, das ist es, was alle Kunst vielleicht begrüßen sollte. Das ist ein großer Anspruch

an die Kunst, ich weiß. Ich denke, es gibt auch andere Möglichkeiten, Kunst zu machen: Das Erforschen von Materialien ist großartig und der Selbsta Ausdruck ist großartig. Auch reine Unterhaltung ist großartig. Ich verurteile keine Art von Kunst, es sei denn, sie ist ausbeuterisch oder eine Art von Trick, was meiner Meinung nach manche Kunst ist – vielleicht sogar viele oder die meiste.

Aber ja, ich liebe diese Erfahrung. Unsere Shows sind ziemlich verrückt. Die Leute sind wirklich aufgedreht und normalerweise ist es keine reine Metal-Situation. Die Leute machen zwar Mosh, aber es ist nicht so aggressiv... wir befinden uns gerade in einer so seltsamen Zeit. Es gibt so einen seltsamen, erhabenen Abgrund um uns herum, der uns in diese wirklich beängstigende Zukunft stürzt. Vielleicht ist das eine schlechte Sache oder eine gute Sache. Ich weiß es nicht. Es ist eine sehr ernste Sache.

**BZ** Das Schreien scheint ein so großer Teil der Metalmusik zu sein. Wie ist das mit eurer liturgischen Praxis verbunden?

**HRHH** Für mich ist das Schreien in der Band ein sehr wichtiger Teil. Und ich habe nie wirklich verstanden, warum. Ich schätze, weil Schreien sehr seltsam ist. Ich glaube, ich bin ursprünglich durch Hardcore-Musik zum Schreien gekommen, oder durch Screamo, eine Art emotionaler Hardcore. Ich interessiere mich hauptsächlich für Interpunktion. Die Musik ist hauptsächlich instrumental. Beim Gesang geht es nicht wirklich darum, Texte zu singen, auch wenn es Texte gibt, aber es gibt einfach diese Art von wirbelnder Interpunktion oder Erzählung oder etwas, das sich als dieser Freak manifestiert. Ich glaube, dass das Schreien der Teil der Musik ist, den ich am wenigsten verstehe. Ich habe gerne eine kleine Theorie für jeden Teil meiner Kompositionen. Und ich weiß nicht wirklich, was es mit dem Schreien auf sich hat, aber es ist persönlich und erhaben, es ist eine Qual, aber auch eine Art von Freiheit. ■

Bastian Zimmermann ist einer der Herausgeber und Redakteure der Positionen und wirkt sonst auch als Dramaturg und Kurator in musikalisch-performativen Kontexten. Im Februar 2024 wird er mit Mauro Hertig und der Metalband Sarattma ein neues musikalisches Ritual auf die Bühne des Eclat Festivals bringen.